

Kapitel 5 von 12

Suche nach dem Mentor

„Man muss auch mal riskieren und akzeptieren, dass das, was man macht, nicht von allen gemocht wird“, sagte Mario zu Patrik, als sie die angespannte familiäre Situation analysierten.

Daher hatte sich Mario vorgenommen, nicht aufzugeben, er schnürte seine Wanderschuhe und startete die Reise, die Reise zu den besten Trainern der Welt – mit dem Ziel, schließlich auch den allerbesten zu finden. Die erste Station war Orlando. Richard Bandler gab ein Seminar für hundertzwanzig Leute.

Nach seiner Präsentation bildete sich eine lange Schlange vor seinem Pult. Alle wollten sich mit Richard Bandler fotografieren lassen, auch Mario stellte sich an und wartete. Mit jedem Schritt, den er in der Warteschlange vorrückte, wurden seine Handflächen feuchter. Beim Handschütteln war die Nervosität am Höhepunkt angelangt, Marios schweißnasse Handfläche fühlte die trockene von Richard. Mario nahm Platz und lächelte so wie Orpheus, als er das erste Mal Eurydike sah (oder für die Biene Maja-Fans: wie Willi, als er zum ersten Mal Karel Gott singen hörte).

Als Mario allerdings das Foto betrachtete, glänzten seine Augen nicht vor Stolz, sondern vor Enttäuschung. Er war den Tränen nahe.